Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 26 (1932)
Heft: 2

Artikel: Aussprache : an den Pranger
Autor: E.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136271

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

letzten Jahren hier viel Gutes unter der armen Bevölkerung getan hat, ist infolge der geschilderten Verhältnisse geschwunden.

Die den Hilfsbedürftigen gewährten Unterstützungen reichen gerade zur Bestreitung der nötigsten Lebensmittel und dergl. An die Anschaffung von Kleidung, Ersatz von Wäsche und dergl. ist freilich nicht zu denken. Viele Familien befinden sich infolgedessen in den traurigsten Verhältnissen. Im kommenden Winter wird es neben Heizungsmaterial vor allen Dingen an warmer Kleidung, Schuhen usw. sehr fehlen. Zu begrüßen wäre es daher, wenn sich Spender für solche Sachen finden würden.

Wir hoffen, mit den vorstehenden Ausführungen in kurzen Umrissen die zurzeit herrschenden Verhältnisse dargelegt zu haben und wären zu großem Danke verbunden, wenn Sie auf die Linderung der Not unserer äußerst zahlreichen Armen bei Ihren Freunden hinweisen würden. Dankbaren Herzens gedenken wir hierbei an die Anfang dieses Jahres überwiesene reiche Spende an Kleidern, Schuhen usw. sowie Bargeld.[1]) Wir haben damit viel Not und Elend abwenden können.

(Fortsetzung folgt.)

Aussprache

An den Pranger.

Ein Leser der „Neuen Wege" macht in einem Brief an den Redaktor eine Anregung, die diesem so überlegenswert scheint, daß er sie gern weitergeben möchte.

„Als ich gestern im neuesten Heft las, kam mir auf einmal eine Idee über etwas, das mir wichtig genug erscheint, um es Ihnen mitzuteilen. Ich raube Ihnen damit Zeit, ich weiß es, aber ist Ihnen diese Idee auch nicht so wertvoll oder schon bekannt, so hören Sie vielleicht dennoch gern einmal etwas aus Ihrem Leserkreis, der Ihnen weniger bekannt ist.

Unter Abschnitt „Die neuen Herren" veröffentlichen Sie die Liste von Leuten, die unter anderen die Macht besitzen, Riesensummen im Jahre für sich einzuziehen, damit sicher Raubbau an der Menschenarbeit treibend.

Wäre es nun nicht möglich, solches An-den-öffentlichen-Pranger-stellen auf anderes zu übertragen? Sollte man nicht einmal versuchen, alle Fabriken, die Kriegsgase, Bomben und alles, was zur neuen Kriegstechnik gehört, herstellen, bekannt zu geben?

Sollte man nicht versuchen, die „Wissenschaftler" zu ermitteln, die zum Beispiel diese Brisanzbomben erfinden, die, wie Gertrud Woker mitteilt, erst nach vielen Stunden explodieren, und die Namen dieser „Ueber-Mörder" zu veröffentlichen?

Alle, die wir Kriegshandwerk und seine Folgen verabscheuen, sollten wissen, wo die Stätten, die Laboratorien der „geistigen Rüstungen" sich befinden.

Es ist mir nicht bekannt, daß in dieser Hinsicht irgendwo etwas geschehen ist. Infolge Ihrer Veröffentlichung dieser paar Geldgierigen ist mir dieser Gedanke durch den Kopf geschossen.

Wohl habe ich aber schon früher darüber nachgedacht, auf welche Weise man

[1]) Aus der Schweiz!

Kriegen am praktiſchen begegnen könne. Ich habe mir geſagt, daß dieſe Gaſe, dieſe Fliegerbomben etc. doch irgendwo aufbewahrt werden müſſen. Auch dieſe Orte ſollte man ermitteln können, und es ſollte eine Organiſation von Dienſtverweigerern beſtehen, die im Kriegsfalle ſich vor die Tore dieſer Todeshäuſer ſtellen und gleich den Gandhi-Kämpfern dort ausharren und ſich eher umbringen laſſen, als ihre Abſperrung aufzugeben. Und es ſollte Chemiker unter den Antimilitariſten geben, die Mittel erfänden, die Bomben etc. unwirkſam zu machen, und alle Mittel ſollten mutige Männer verſuchen, wo es irgendwie möglich iſt, Kriegshandwerk zu beſchädigen! Vielleicht gehe ich mit dieſem letzten Gedanken zu weit, man darf vielleicht aus Gewiſſensgründen nicht einmal dieſe Teufelsmaſchinen zerſtören! Immerhin, die Veröffentlichung aller Fabriken, Direktoren, Chemiker, Erfinder etc., die bewußt für den Krieg arbeiten, iſt ein offener, gerader Weg und ein nicht zu unterſchätzendes Mittel gegen den Krieg. Oder irre ich darin? Ein Freund von mir hatte eine Stelle in der Fabrik X. in Y. Dieſe Fabrik hat ruhig Maſchinenteile (ich weiß nicht, ob für Kriegsgeräte, doch ließe ſich das erfahren) an Rußland geliefert. Geld läßt ſich alſo ganz gut von dieſen „Feinden" nehmen."

E. B.

Religiös-ſozialiſtiſche Konferenz in Bad Boll.

In der Woche nach Oſtern, vom Montag bis Freitag (28. März bis 1. April) ſoll in Bad Boll eine Konferenz von deutſchen (namentlich ſüddeutſchen) und ſchweizeriſchen religiöſen Sozialiſten ſtattfinden. Ihr Zweck iſt, der Klärung und Vertiefung unſerer Bewegung, namentlich auf der zentralen Linie, zu dienen. Dafür ſchien den Veranſtaltern eine Auseinanderſetzung mit dem, was im Namen Blumhardt enthalten iſt, beſonders geeignet. Das Geſamtthema der Konferenz lautet daher:

Blumhardt und wir.

Es ſoll in drei Unterthemen zerlegt werden:

I. *Die Erwartung des Reiches Gottes* — mit beſonderer Beziehung auf den *Sozialismus;*

II. *Religion, Chriſtentum, Kirche, Theologie, Dogma* — mit beſonderer Beziehung auf das *Gottloſen-Problem;*

III. *Die ſittlichen Fragen* — mit beſonderer Beziehung auf das *Gewalt- und Sexualproblem.*

Dieſe Unterthemen ſollen den Rahmen für eine Ausſprache über die darin angedeuteten Gegenſtände abgeben. Eingeleitet wird die Ausſprache jeweilen durch ein Referat. Als Referenten ſind in Ausſicht genommen: Für I. Pfarrer *Robert Lejeune* in Zürich; für II. Dr. *Leonhard Ragaz* in Zürich; für III. Pfarrer *Eduard Lempp* in Nordhauſen (Württemberg). Je nachdem werden über einzelne Punkte der Ausſprache noch beſondere ausführliche Voten Kompetenter eingeſchaltet. Als Teilnehmer ſind nicht etwa bloß Theologen, ſondern auch „Laien" gedacht, Männer und Frauen, Alt und Jung. Die Koſten des Aufenthaltes in Boll belaufen ſich auf 18 Mark (für Studenten auf 16 Mark); in der Jugendherberge auf 16.60 Mark (für Studenten 14 Mark). Bei zahlreicher Beteiligung können dieſe Preiſe